

Hanne Bay-Lührssen – Innovativer Schmuck

Galerie S der Nospa in Schleswig

21. Nov bis 16. Dez 2011

Schon als Schülerin hegte Hanne Bay-Lührssen den Wunsch, kreativ zu arbeiten, um Einzigartiges zu schaffen. Im Alter von 19 Jahren schließlich führte sie ihr Weg von Magstrup, Dänemark – wo sie 1948 geboren wurde -, nach Deutschland. In der Domgoldschmiede in Meldorf begann sie ihre „klassische“ Ausbildung zur Goldschmiedin. Ihre Eltern hatten zuvor auf einer gemeinsamen Reise nach Deutschland, die sie unter anderem nach Meldorf führte, erste Kontakte geknüpft. Im Rückblick auf ihre Lehrjahre stellt Bay-Lührssen heute fest, dass schon damals das „Filigrane“ und „sehr Liebliche“ nicht ihr Ding gewesen sei.

Nach Ende ihrer dreijährigen Lehrzeit zog es sie nach Braunschweig. Dort hatte sie die Gelegenheit und die Freiheit, Schmuck nach eigenen Ideen zu entwerfen und mit neuen Materialien zu experimentieren. 1972 führte sie ihr Weg nach Flensburg, wo sie seit 1978 als freischaffende Schmuckgestalterin tätig ist. Ihre eigene Galerie für Schmuck betreibt sie ebendort seit 1997.

„Probieren, Experimentieren, Provozieren“ – Diese Begriffe drängen sich dem Betrachter auf, der sich mit den Schmuckobjekten Bay-Lührssens auseinandersetzt. Sie ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr gesamtes Werk. Bereits in den 1980er Jahren setzt sie sich intensiv mit neuen Formen und

Materialien auseinander. Dabei steht das Streben nach Klarheit und präzisen Proportionen im Vordergrund und bildet den wesentlichen ästhetischen Grundsatz ihrer Arbeit. Bestätigung dieses Ansatzes findet sie während ihrer beiden Studienreisen nach Japan, wo sie die Grundsätze der traditionsreichen japanischen Ästhetik kennen lernt.

Die Formensprache von Hanne Bay-Lührssens Schmuckobjekten basiert auf einfachen geometrischen Formen. Sie bilden die Grundlage einer unglaublichen Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten. Sie gestaltet das einzelne Element mit größter Zurückhaltung und lässt durch geschickte Kombination und Reihung komplexe Strukturen entstehen. Sie befreit einzelne Formen aus ihrer Starre und überführt sie in fließende Bewegungen; aus der Wiederholung entsteht Rhythmus.

Neben Edelmetallen wie Gold und Silber finden Halbfabrikate, Kunststoffe und Lacke Eingang in ihre Arbeit. Sie löst einzelne Objekte aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang und überführt sie in einen neuen Kontext. Sie provoziert bewusst durch die Wahl der Materialien. Sie gestaltet Halsschmuck, indem sie Kabelbinder mit höchster Präzision zu Quadraten zusammenfügt und mit Elementen aus Silber kombiniert. In Broschen und Ringen eint sie Telefonkabel und Silber, dessen Oberflächen sie durch nachträgliche Bearbeitung abwechslungsreich gestaltet. In ihren „Bubbles“ – Halsketten, die im Wesentlichen aus weißen Kunststoffkugeln und Variationen aus z. T. farbig gefassten Silberelementen bestehen

-, verbindet sie sachliches Design mit erfrischender Farbigkeit. Sie stellt damit konventionelle Wertvorstellungen in der Schmuckgestaltung in Frage.

Blickt man zurück auf die Entwicklung der Schmuckgestaltung seit Beginn des 20. Jahrhunderts, so trifft man auf Grundgedanken, denen sich Bay-Lührssen verpflichtet fühlt. Die Reduktion auf geometrische Formen und der sparsame, durchdachte Einsatz passender Materialien sind wesentliche Merkmale z. B. der Kunst des niederländischen De Stijl oder des Bauhaus in Deutschland. Seit nunmehr über 40 Jahren führt Hanne Bay-Lührssen konsequent das aus, was über Jahrzehnte in der modernen Schmuckgestaltung gefordert wurde: Individuelles, auf höchstem künstlerischen und handwerklichen Niveau präzise ausgeführtes Kunsthandwerk gepaart mit dem Mut, Formen, Farben und Materialien immer wieder neu zu verknüpfen. Man kann mit Spannung erwarten, was in Zukunft an innovativen Schmuckobjekten in der Werkstatt von Hanne Bay-Lührssen entsteht.

Sonja Heinz M. A.